

Ein Mordspaß

Kombiniere: Bei „Citygames“ können die Teilnehmer sich als Detektive betätigen und den Täter quer durch die Innenstadt verfolgen

Heute Abend können Fernsehzuschauer in der neuen ZDF-Krimirateshow als Lehnstuhl-Detektive bei der Suche nach dem Täter mitraten. Eine Frankfurter Veranstalterin bietet sowas auch an – live in der City.

VON JULIA SCHWEIZER

Eine echte Horrorstory: Dunkle Wolken ziehen auf, einsam und verlassen steht ein mittelalterliches Schloss in einem großen Park. Dort wollen sich ein paar Freunde übers Wochenende vergnügen und machen bei einem Detektivspiel mit. Doch dann passiert wirklich ein Mord. Die 32 Jahre alte Nicole kann sich noch gut an den Film erinnern und erzählt es den übrigen Teilnehmern des Detektivspiels. „Hab' ich irgendjemandem versprochen, dass er wieder lebendig rauskommt?“, fragt Sylvia Ebert lachend.

Die 31 Jahre alte Frankfurterin hat sich Anfang Juli mit „Citygames“ selbstständig gemacht und veranstaltet Detektivspiele und Mörderjagden quer durch Frankfurt. „Ich hab' Zehn mich geärgert, dass es hier das gleiche Freizeitprogramm gab wie in anderen Städten.“ Dazu kam ihr Faible für Krimis. Zehn Schauspieler hat sie unter Vertrag, die mal den verdächtigen Handwerker, mal den Verrückten und mal die geschwätzi-ge Brezelverkäuferin spielen – die Geschichten hat sie sich selbst ausgedacht. Zehn bis 20 Privatpersonen können an einem Abend teilnehmen. „Aber ich biete die Spiele auch für Firmen an.“ Die bekommen dann ein auf sie zugeschnittenes Paket und können sich aussuchen, ob sie auch außerhalb Frankfurts spielen oder einen Wirtschaftskriminalfall „aufklären“ möchten. „Wir jagen ja nicht jedes Mal Mörder, so mordversessen bin ich nicht“, sagt Sylvia Ebert. Das gilt aller-

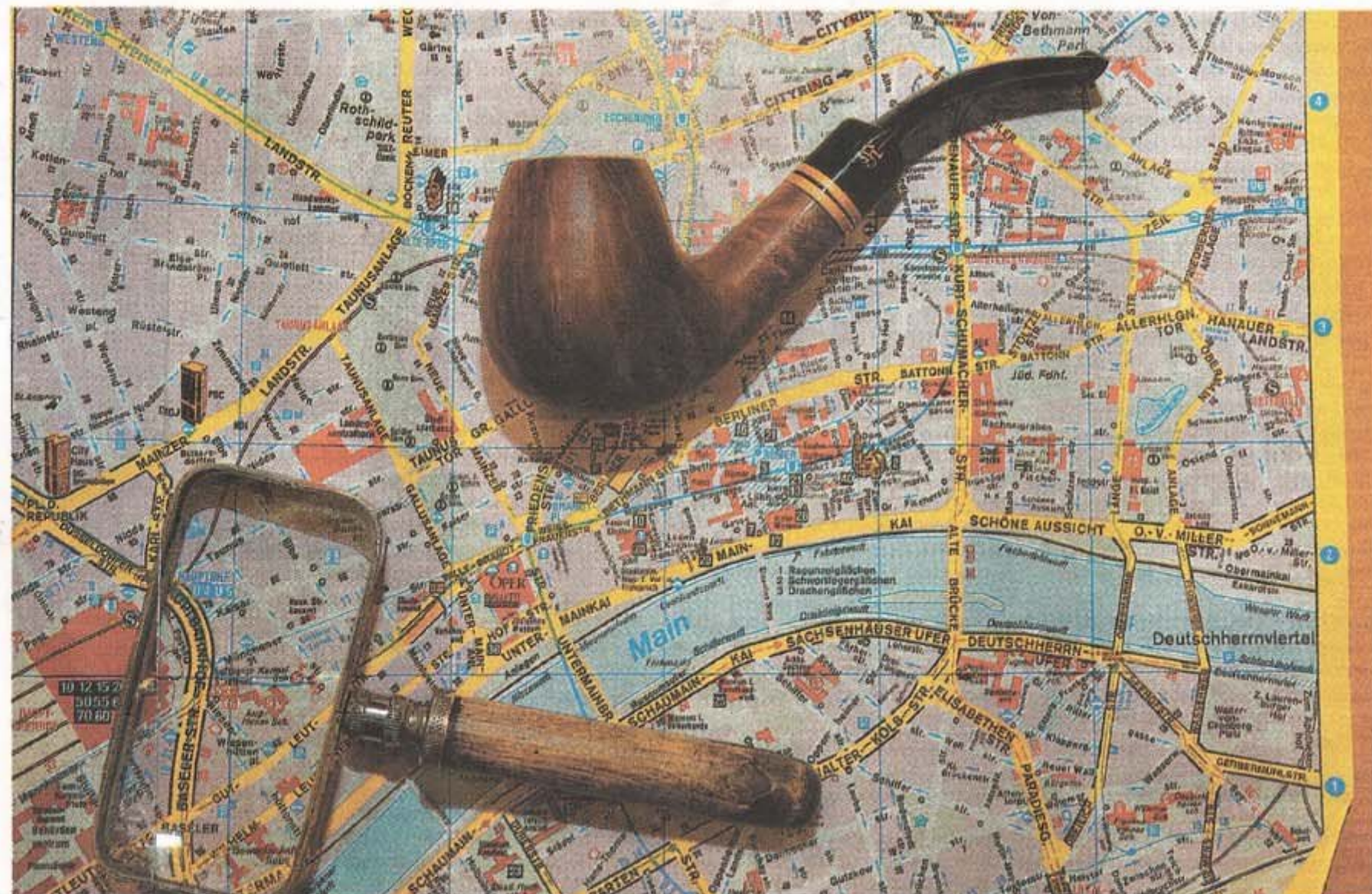
dings nicht für diesen Abend. Zwei junge Frauen wurden erschlagen – „Tod am Klavier“, so der Titel. Beide lebten allein in ihren Altbauwohnungen und bekamen kurz vor der Tat jeweils Besuch von einem Paketboten und einem Handwerker. In Teams aufgeteilt, bekommen die Schnüffler von der leitenden Ermittlungsbeamtin Sylvia Ebert die wichtigsten Instruktionen: „Immer zusammenbleiben, wir haben es mit Verbrechern zu tun. Und bei Verhaftungen vorher mich anrufen.“ Nicole ist an diesem Abend voll dabei und gut ausgerüstet. Fotoapparat, Handy, Bleistift und Block hat sie selbstverständlich dabei. „Nur die Lupe hab' ich vergessen.“ Dafür hat sie sich schon mal Fragen zurecht gelegt, die sie den Verdächtigen stellen will: „Als erstes: Wer war's?“

Auch Peter ist bestens gerüstet. Kaum hat Sylvia Ebert zwei verschlüsselte Hinweise zum Aufenthaltsort der beiden Hauptverdächtigen gegeben, ruft er seine Frau an, die im Lexikon überprüfen soll, wo es in Frankfurt vor 250 Jah-

SYLVIA EBERTS CITYGAMES

Die nächsten Termine für Privatpersonen: Donnerstag, 6. November („Reich und tot“), und Dienstag, 11. November („Der Abschiedsbrief“), jeweils ab 19 Uhr. Kosten pro Person: 39 Euro. Für Firmen gibt es Indoor-Angebote – Detektivspiele als etwas andere Firmenfeier quasi. Pauschalpreis: 1400 Euro. Auskunft und Anmeldung: www.citygames-frankfurt.de, Telefon 60 60 55 34. loi

ren einen Knast geben hat. Der vermutete Aufenthaltsort des Zweiten ist aber näher, der Verdächtige wird schnell erspäht. Aber weil dort, wo er gerade sitzt, „Stadtwerke und Arbeitsamt zusammen treffen“ und er im „Schilderwald“ sitzt, kann er nur wenig Licht ins Dunkel bringen, weiß nur, dass es unschuldig ist. Peter überzeugt die Vorstellung des Unschuld-



lamms nicht – er ordert den Verdächtigen auf, sein Werkzeug zu zeigen. Vielleicht klebt ja noch Blut dran?

Ganz so einfach geht es natürlich nicht. Mal verstrickensich die Verdächtigen in Widersprüche, dann geben sie neue Hinweise, neue Personen kommen ins Spiel, stellen Behauptungen auf oder sagen gar nichts. Den

Ermittlern rauchen die Köpfe. Wer hat wann was über wen gesagt? Decken sich die Zeugenaussagen und die Angaben der Verdächtigen? Und wenn nicht, wann wurde eine Aussage über eine andere Person von wem gemacht? Warum haben beide Mordopfer am Tattag plötzlich viel besser Klavier gespielt als noch zuvor? Fragen über Fragen.

Gegen 22 Uhr kommt ein Ermittlertrio dem Täter auf die Spur, verhaftet den Mörder, der die Tat auch gesteht. Enttäuschung bei einem anderen Team, das den Täter gerade observiert hatte. Ein Trio kann sich mit der Verhaftung nicht anfreunden, hatte einen anderen als Täter im Visier. Spaß gemacht hat es ihnen allen trotzdem.

Wie weiland Sherlock Holmes mit Pfeife und Lupe dem Täter auf der Spur: Bei „Citygames“ können sich die Teilnehmer als Amteur-Detektive versuchen.